

## Zeit ist wie Ewigkeit (Raum-Zeit)

**Time – Zeit ist für Drummer ein** Begriff der oft verwendet wird und meistens nicht so wirklich gewinnbringend. Was nützt die beste Time des Drummers, wenn alle anderen daran zerren. Gibt es Zeit überhaupt??

Die Formulierung „**Zeit ist wie Ewigkeit**“ im Zusammenhang mit **Jean Sibelius** lässt sich auf mehrere Ebenen verstehen – musikalisch, philosophisch und biografisch.

### 1. Musikalische Bedeutung

In der Musik von Sibelius wirkt Zeit oft **gedehnt oder aufgehoben**. Seine Kompositionen entwickeln sich nicht wie klassische Themen-Variationen mit klaren Abschnitten, **sondern eher organisch, fast wie ein Naturprozess**.

#### Typische Merkmale:

**langsame, kontinuierliche Entwicklung von Motiven, wenig abrupte Brüche, große Klangflächen und Spannungsbögen**, das Gefühl, dass Musik **nicht „vorwärts eilt“**, sondern wächst

Beispielhaft hört man das besonders in:

[Symphony No. 7 \(Sibelius\)](#), [Tapiola \(Sibelius\)](#), [The Swan of Tuonela](#)

Dort entsteht der Eindruck, dass **Zeit nicht linear vergeht**, sondern sich **ausdehnt**.

➔ **Jetzt als Einschub:** Zeit in der Musik, die mich am meisten interessiert und beschäftigt.

Ja — besonders **Free Jazz** und **experimentelle elektronische Musik** haben den Zeitbegriff stark verändert. Dort wird Zeit oft **nicht mehr als regelmäßiger Puls**, sondern als **offener Raum** verstanden. Hier sind einige prägnante Beispiele.

### Free Jazz

A. Ornette Coleman – *Free Jazz* (1961)



Der Schlagzeuger hält keinen konstanten Swing-Puls mehr.

Zeit entsteht **im Moment der Interaktion**.

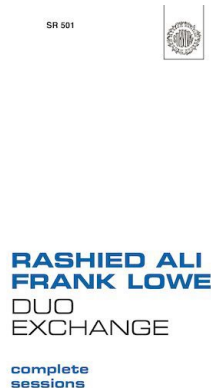
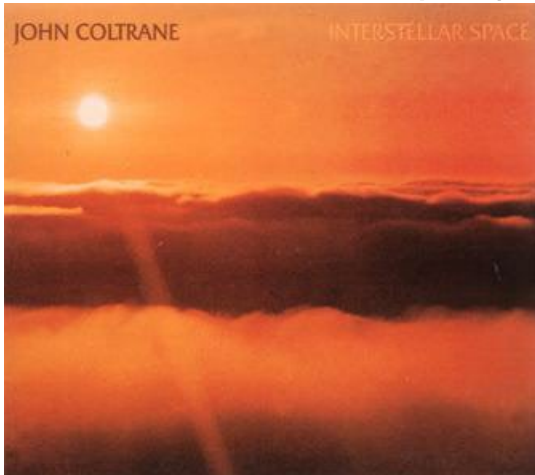
**Man könnte sagen:**

Zeit wird Ereignis statt Takt.

#### Besonderheit:

zwei Quartette spielen **gleichzeitig**, keine feste Songform, Zeit wird **kollektive Improvisationsenergie**

## B. John Coltrane – *Interstellar Space* (1967)



### Besonderheit:

nur **Saxophon und Schlagzeug**  
keine Harmoniestruktur  
kein regelmäßiger Beat

Der Schlagzeuger Rashied Ali spielt „**multi-directional rhythm**“.

### Zeit wirkt hier wie:

**kosmischer Fluss**  
pulsierend aber nicht metrisch

Viele Musiker beschreiben das als **Zeit ohne Taktgitter**.

## Experimentelle elektronische Musik

## C. Karlheinz Stockhausen – *Gesang der Jünglinge* (1956)



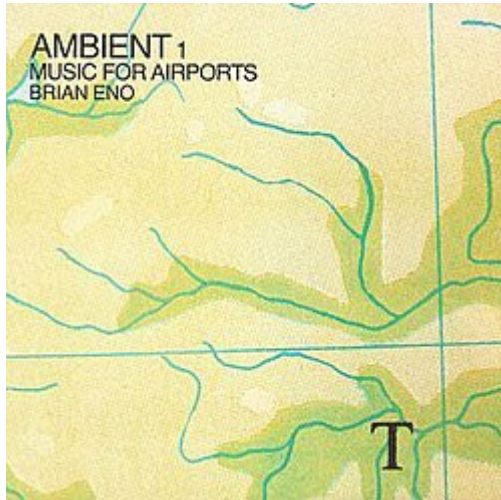
Hier wird Zeit **komponiert wie ein Material**.

### Eigenschaften:

Klangpartikel in verschiedenen **Zeitdichten**  
keine traditionelle Rhythmik  
räumliche Bewegung der Klänge

Zeit wird fast **architektonisch gebaut**.

## D. Brian Eno – Ambient Music



Eno wollte Musik schaffen, die:

nicht beginnt oder endet  
wie eine **Umgebung** existiert  
Zeit dehnt



Die Musik kann theoretisch **unendlich weiterlaufen**.

**Hier nähert sich Musik wieder stark dem Zen-Gedanken:** → Musik als zeitloser Zustand.

**Gemeinsame Entwicklung (sehr interessant)**

**Wenn man Sibelius → Free Jazz → elektronische Musik betrachtet, sieht man eine Entwicklung:**

| Epoche                      | Zeitkonzept              |
|-----------------------------|--------------------------|
| <b>Sibelius</b>             | organisch fließende Zeit |
| <b>Bebop / Jazz</b>         | metrischer Puls          |
| <b>Free Jazz</b>            | offene, kollektive Zeit  |
| <b>Elektronik / Ambient</b> | Zeit als Klangraum       |

**Oder poetisch:**

Klassik → **Zeit fließt**; Jazz → **Zeit swingt**; Free Jazz → **Zeit explodiert**; Ambient → **Zeit verschwindet**



Hier noch drei **sehr radikale Beispiele**, in denen der musikalische Zeitbegriff noch stärker aufgelöst wird. In allen Fällen wird Zeit nicht mehr als Takt oder Form verstanden, sondern als **energetischer Prozess, Klangraum oder physikalisches Phänomen**.

### E. Cecil Taylor – Energie statt metrischer Zeit



Cecil Taylor behandelte das Klavier wie ein **perkussives Orchester**.

#### Merkmale:

extreme **Klangcluster**, hochkomplexe rhythmische Schichten, kaum stabiler Puls

Zeit entsteht hier durch **Energieverläufe**:

Beschleunigungen, Verdichtungen, plötzliche Ausbrüche

Viele Musiker beschreiben seine Musik eher als **physikalisches Ereignis** als rhythmische Struktur.

**Man könnte sagen:**

Zeit = kinetische Energie des Spiels.

### F. Sun Ra – kosmische Zeit



Die Musik wirkt oft wie **ein Ritual außerhalb normaler Zeit**.

**Sun Ra sagte einmal sinngemäß:**

Die Erde ist nicht der Mittelpunkt der Zeit.

Damit verschiebt er Musik von **historischer Zeit → kosmischer Zeit**.

#### Sun Ra verband:

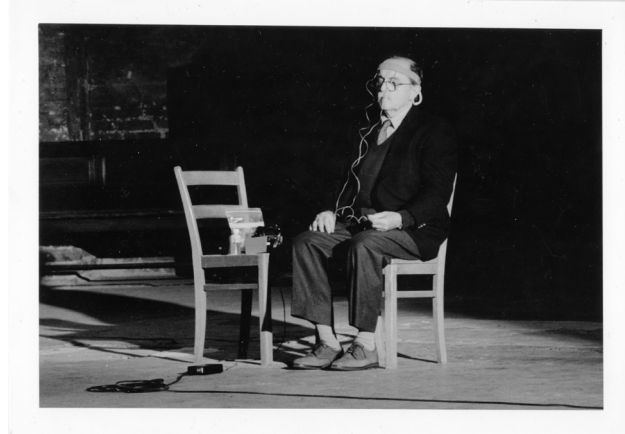
→ Free Jazz, frühe Synthesizer, afro-futuristische Philosophie

Zeit wird bei ihm häufig **mythologisch oder kosmisch gedacht**.

#### Typisch:

gleichzeitige rhythmische Ebenen; freie Improvisation; elektronische Klangflächen

## G. Alvin Lucier – physikalische Zeit



**Luciers berühmtes Werk:** → I Am Sitting in a Room, zeigt ein völlig anderes Zeitkonzept.

**Ablauf:**

1. Lucier spricht einen Text in einem Raum.
2. Die Aufnahme wird wieder abgespielt und erneut aufgenommen.
3. Dieser Vorgang wird viele Male wiederholt.

**Ergebnis:**

Sprache verschwindet langsam  
nur die **Resonanzen des Raumes** bleiben übrig

**Zeit wird hier:**

ein **akustischer Transformationsprozess**  
fast ein **naturwissenschaftliches Experiment**

**Gemeinsame Konsequenz**

**Bei diesen Musikern passiert etwas Entscheidendes:**

**Traditionelle Musik Neue Konzepte**

**Zeit = Takt**

Zeit = Energie

**Zeit = Form**

Zeit = Raum

**Zeit = Struktur**

Zeit = Prozess

**Diese Entwicklung führt letztlich zu Musik, in der:** → Anfang  
und Ende weniger wichtig sind, der **Moment selbst** entscheidend  
wird

**Das verbindet überraschend stark:**

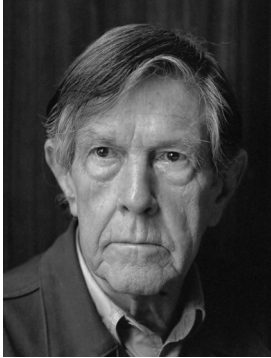
**Zen & Free Jazz & experimentelle Elektronik**

→ **Alle interessieren sich für den gegenwärtigen Klangmoment.**

Es gibt eine direkte Verbindung zwischen **Zen-Philosophie, Free Jazz und europäischer Avantgarde** (z.B. John Cage).

→ Dort wird der Begriff **Zeit fast vollständig aufgelöst.**

## H. John Cage – Zeit als offener Klangraum



John Cage hat den Zeitbegriff in der Musik radikal verändert. Für ihn war Zeit **kein rhythmisches Raster**, sondern ein **Container, in dem Klänge entstehen dürfen.**

### Er wurde stark beeinflusst von:

Zen-Buddhismus, Zufallsverfahren (I-Ging), der Idee, dass **alle Geräusche Musik sein können**

### 1. Stille als Zeit – 4'33" (*Stille ist eine wunderschönes Geräusch!*)

Dieses berühmte Stück besteht aus **drei Sätzen ohne gespielte Töne.**

**Der Pianist sitzt am Instrument und spielt nichts.**

#### Was passiert stattdessen:

Husten im Publikum, Stuhlbewegungen, Geräusche des Raumes

#### Cage wollte zeigen:

Es gibt keine absolute Stille. Zeit ist immer mit Klang gefüllt. Zeit wird hier **reines Hören.**

### 2. Das präparierte Klavier

Cage entwickelte das **prepared piano**:

Schrauben, Radiergummis, Metallteile werden zwischen die Saiten gelegt.

#### Ergebnis:

das Klavier klingt wie ein **Schlagzeug-Ensemble**, rhythmische Strukturen entstehen aus **Klangfarben**

Zeit wird dadurch **timbre-basiert**, nicht harmonisch.

**Bekanntes Werk:** Sonatas and Interludes

### 3. Zufall und offene Zeit

Cage benutzte oft das **I-Ging**, um musikalische Entscheidungen zu treffen.

**Dadurch entstehen:**

unvorhersehbare Strukturen, keine klassische Dramaturgie, Zeit als **offener Prozess**

**Ein Beispiel ist:**

**Music of Changes**

**Hier bestimmt der Zufall:**

Dauer, Dynamik, Klang

## Verbindung zu Zen

Cage studierte Zen bei dem Gelehrten **Daisetz Teitaro Suzuki**. (→ sein Buch habe ich 18-jährig gelesen)

**Die zentrale Idee:**

Musik soll **nicht kontrollieren**, Musik soll **geschehen lassen**

**Das entspricht einem Zen-Gedanken:**

Wenn nichts erzwungen wird, kann alles erscheinen.

### Entwicklung des Zeitbegriffs (vereinfacht)

**Epoche    Zeitverständnis**

**Klassik**    Zeit = Form

**Jazz**    Zeit = Puls

**Free Jazz**    Zeit = Energie

**Cage**    Zeit = Raum für Klang

**Ein kurzer Cage-Gedanke über Zeit**

**Cage sagte einmal sinngemäß:**

Musik ist nicht das Ordnen von Klängen. Musik ist das **Öffnen der Zeit für Klang**.

### Und wieder zurück zum Hauptthema

## 2. Philosophische Perspektive

Die Aussage kann auch eine **metaphorische Sicht auf Zeit** sein:

Zeit wird nicht als Uhrzeit verstanden. Sie wird als **kontinuierlicher Zustand** erlebt.

Musik kann einen Zustand erzeugen, in dem **Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen**.

In diesem Sinn wird **Zeit → Erfahrung** und **Ewigkeit → ein intensiver Moment ohne Begrenzung**.

Viele Hörer beschreiben Sibelius deshalb als:

**nordisch meditativ, archaisch, zeitlos**

### 3. Natur als Zeitmodell

Sibelius lebte lange in **Ainola in Finnland**, umgeben von Wald und Seen. Seine Musik orientiert sich oft an **Naturprozessen**:

Windbewegungen, Wasserflächen, Vogelrufe, jahreszeitliche Veränderungen

Diese Prozesse haben keinen klaren Anfang oder Schluss – sie wirken **wie etwas Dauerhaftes**, fast „ewig“.

### 4. Wirkung auf den Hörer

**Wenn Musik so gestaltet ist, entsteht beim Zuhören häufig:**

Verlust des Zeitgefühls, starke Konzentration auf Klangfarbe, ein Zustand ähnlich **Kontemplation**

**Daher kann man sagen:**

**→ Die musikalische Zeit bei Sibelius fühlt sich an wie Ewigkeit.**

Die Aussage „**Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit**“ beschreibt ein **Paradox über das Erleben von Zeit**. Sie taucht in ähnlicher Form auch in Literatur und Philosophie auf.

#### Idee dahinter

Der Satz stellt zwei scheinbar gegensätzliche Begriffe gleich:

**Zeit** → das Messbare, Vergängliche, **Ewigkeit** → das Grenzenlose, Zeitlose

**Die Aussage behauptet jedoch:**

Im **Erleben** können beide identisch wirken.

#### Beispiele:

→ Ein **Moment intensiver Erfahrung** (Musik, Natur, Meditation) kann sich **unendlich** anfühlen.

→ Umgekehrt kann eine **lange Zeitspanne** rückblickend wie **ein einziger Augenblick** erscheinen.

Unterschied: Objektive Zeit und subjektive Zeit

#### Philosophischer Hintergrund

Eine berühmte sehr ähnliche Formulierung steht in dem **Gedicht *Auguries of Innocence* von William Blake**:

*To see a world in a grain of sand  
And eternity in an hour.*

#### Die Idee:

**Ewigkeit steckt im Moment.**

#### Bezug zur Musik

**Gerade in Musik – etwa bei Jean Sibelius – kann dieser Eindruck entstehen:**

langsame Entwicklungen, kreisende Motive, Klangräume ohne klares Ziel

Der Hörer verliert das Gefühl für Minuten oder Sekunden. Ein Stück von wenigen Minuten kann sich **zeitlos** anfühlen.

#### Philosophisch zusammengefasst

**Der Satz könnte man auch so formulieren:**

**Ewigkeit ist verdichtete Zeit.**

**Zeit ist erlebte Ewigkeit in Bewegung.**



### Oder poetisch:

Im tief erlebten Moment verschwindet die Uhr – und Zeit wird Ewigkeit.

→ Die Idee „**Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit**“ taucht tatsächlich in mehreren Bereichen auf – **Mystik, Philosophie, Physik und Musik**. Obwohl diese Disziplinen sehr unterschiedlich arbeiten, berühren sie hier eine ähnliche Erfahrung: die Auflösung der gewöhnlichen Zeitwahrnehmung.

### Mystik

Viele Mystiker beschreiben einen Zustand, in dem **Zeit verschwindet** und nur ein gegenwärtiges Sein bleibt.

→ Ein bekanntes Beispiel ist **Meister Eckhart**. In seinen Predigten beschreibt er, dass in der tiefsten geistigen Erfahrung **Vergangenheit und Zukunft bedeutungslos werden** – alles geschieht in einem **ewigen Jetzt**.

### Kernidee der Mystik:

Ewigkeit ist **nicht unendliche Dauer**. Ewigkeit ist **zeitlose Gegenwart**.

Der Moment wird damit **unendlich tief**, nicht unendlich lang.

### Philosophie

Auch Philosophen haben diese Beziehung untersucht.

**Der Kirchenphilosoph Augustine of Hippo stellte im Werk *Confessiones* die berühmte Frage:**

„Was also ist Zeit? Wenn mich niemand fragt, weiß ich es. Wenn ich es erklären soll, weiß ich es nicht.“

### Für ihn existieren eigentlich nur drei Formen der Zeit im Bewusstsein:

Erinnerung (Vergangenheit), Wahrnehmung (Gegenwart), Erwartung (Zukunft)

Damit entsteht Zeit **im Geist** – und Ewigkeit wäre eine Form des Seins **ohne diese Aufteilung**.

### Physik

In der modernen Physik verschwimmt die Grenze zwischen Zeit und Ewigkeit ebenfalls.

In der **Theory of Relativity** von Albert Einstein wird Zeit nicht mehr als universelle Konstante verstanden.

### Wichtige Konsequenzen:

Zeit kann sich **verlangsamen oder beschleunigen** (Zeitdilatation). Raum und Zeit bilden zusammen die **Raumzeit**. Für manche physikalischen Modelle existiert das Universum eher als **Gesamtstruktur**, in der Vergangenheit und Zukunft gleichzeitig Teil des Ganzen sind.

**Einstein schrieb einmal sinngemäß über den Tod eines Freundes:**

**Für uns Physiker ist der Unterschied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur eine hartnäckige Illusion.**

## Musik

In der Musik wird diese Idee **sinnlich erfahrbar**.

Komponisten wie Jean Sibelius oder auch Olivier Messiaen versuchten, **Zeit aufzulösen oder zu dehnen**.

Hip Hop auch!!

Messiaen sprach sogar ausdrücklich von der „**Charme der Unmöglichkeiten der Zeit**“ und verwendete:

nicht umkehrbare Rhythmen, extrem lange Klangflächen, zyklische Strukturen

Dadurch entsteht Musik, die sich **nicht wie Bewegung durch Zeit**, sondern wie **ein Klangraum ohne Anfang und Ende** anfühlt.

## Gemeinsamer Kern

Alle diese Perspektiven führen zu einer ähnlichen Einsicht:

**Zeit ist eine Art Wahrnehmungsstruktur.** Wenn diese Struktur wegfällt oder sich verändert, entsteht der Eindruck von **Ewigkeit**.

Oder poetisch formuliert:

**Ewigkeit ist nicht unendliche Zeit – sondern Zeit, die ihre Grenzen verloren hat.**

## Koan:

Dann passt der Gedanke „**Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit wie Zeit**“ sehr gut zum Zen-Denken. Zen arbeitet oft mit kurzen paradoxen Sätzen oder **Koans**, die nicht logisch gelöst werden sollen, sondern eine **direkte Einsicht** auslösen.

## Zen und das ewige Jetzt

Der **japanische Zen-Meister Dōgen** schrieb im Werk *Shōbōgenzō* einen berühmten Text über Zeit mit dem Titel **Uji (Sein-Zeit)**.

### Seine zentrale Idee:

**Jeder Moment ist vollständig.** Zeit fließt nicht nur – **wir sind selbst Zeit**. Vergangenheit und Zukunft existieren nur **im Denken**.

### Dōgen formuliert sinngemäß:

Zeit ist Sein, und jedes Sein ist Zeit.

Damit wird jeder Augenblick **unendlich tief**, obwohl er nur ein Moment ist.

## Ein kleines Zen-Koan über Zeit

### Ein Schüler fragte den Meister:

Wann beginnt die Ewigkeit?

### Der Meister antwortete:

Dieser Atemzug.

### Der Schüler fragte:

Und wann endet sie?

### Der Meister sagte:

Bevor du den nächsten bemerkst.

## **Eine kurze Zen-Meditation über Zeit**

**Du kannst die Idee auch ganz praktisch erfahren:**

1. Einen Atemzug nehmen.
2. Nur diesen Moment wahrnehmen.
3. Nicht an vorher oder nachher denken.

**Nach einiger Zeit passiert oft etwas Interessantes:**

Die Uhrzeit wird unwichtig.  
Der Moment wirkt **weit und ruhig**.  
Minuten können sich **zeitlos** anfühlen.

**Das ist sehr nah an der Zen-Erfahrung:**

**Ewigkeit ist nicht irgendwann – sie ist Tiefe im jetzigen Moment.**

**Zen-Vers:**

Ein Moment stiller Atem.  
Keine Vergangenheit, keine Zukunft.  
Zeit öffnet sich –  
und zeigt Ewigkeit.